

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 35

**Artikel:** En société  
**Autor:** Bums, Bobby  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-494854>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

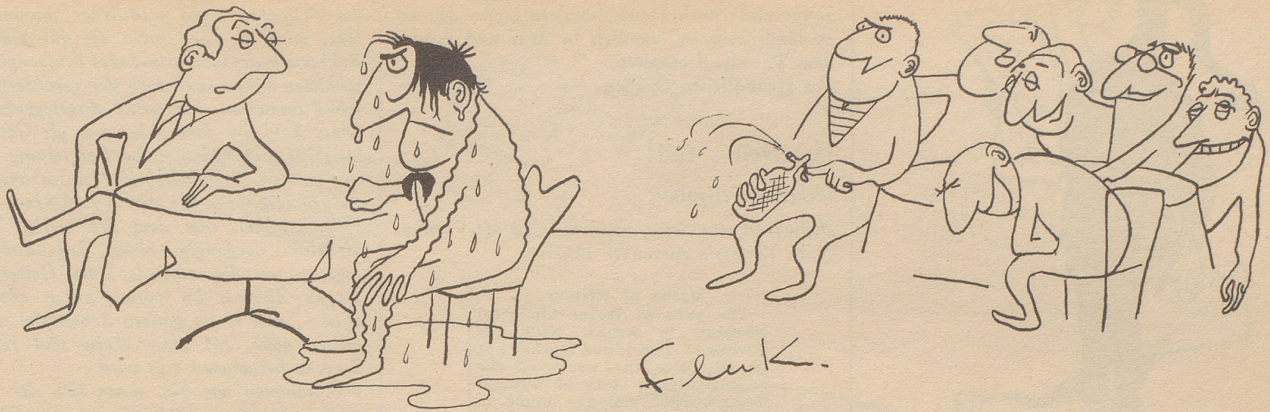
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Du mußt nur so tun, als ob du gar nichts gemerkt hättest!»

## Wehleidige Verdrüsse

In einer deutschen Zeitung, und zwar einer der angesehensten, findet sich der Satz «Die Innigkeit seiner wehleidigen Verdrüsse ist ohne Zweifel echt». Da es sich um den vielgedruckten Journalisten Sieburg handelt, dem solches nachgesagt wird, darf man annehmen, daß die Innigkeit bei ihm ebenso echt oder unecht sein wird, wie sein Bekenntnis zum Nationalsozialismus es war. Was aber sind wehleidige Verdrüsse? Das Wort «Verdruß» ist, was man ein singulare tantum nennt, und dabei sollte man es belassen. Und wann ist ein Verdruß wehleidig? Wenn überhaupt, dann ist doch wohl eher jener wehleidig, der ihn «innig» empfindet, nicht aber der Verdruß, geschweige denn die Verdrüsse. Auch «seine solchen Schrullen und Torheiten» finden sich in dem selben Artikel, der in jedem Komma Schmockerei ausstrahlt. Daß «ins reine» mit kleinem r, «im großen wie im kleinen» mit kleinem g und k geschrieben werden, muß wohl nicht die Schuld des Schreibenden sein, beweist aber wieder einmal, wie kritiklos jede Albernheit des Duden übernommen wird. Man hat den Eindruck, daß seine Herausgeber sich nach jeder Auflage fragen, was sie jetzt für die nächste Auflage ändern könnten, um ihren Absatz zu sichern.

☆

Nicht sehr geglückt ist: «Chaotischphantastisch und leidenschaftlich gebärdet sich auch der 1954 gestorbene Pianist und Komponist ...» Ach, wer sich nachher noch gebärden könnte!

☆

Immer wieder werden Ausstellungen «durch» jemanden eröffnet, Gäste «durch» jemanden empfangen. Durch solche Sprachverschmutzung wird der ohnehin

nicht sehr kritische Sinn des Lesers noch mehr abgestumpft, und man ist versucht, im Schillerjahr zu zitieren: «Durch euch, ihr Kraniche dort oben ...», ohne eine Richtigstellung befürchten zu müssen.

☆

Einem «vom Trieb zum Ueberleben besessenen Tier» riecht man die nicht sehr geglückte Uebersetzung an; wie wäre es mit dem «Selbsterhaltungstrieb»?

☆

«Schon mit elf Jahren spielte Cornelia gemeinsam mit dem ältern Bruder in Racines «Britannicus» die Hauptrolle ...» Eine seltene Rolle, die Bruder und Schwester gemeinsam spielen können – ein Gegenstück zu «Des Meeres und der Liebe Wellen» mit Herrn Müller in der Titelrolle.

Was in dem selben Artikel die Mitteilung bedeuten soll: «Auf der Rückseite

trennten sich die Geschwister» kann man nur erraten. Es dürfte nicht die Schuld des Verfassers, sondern die des Setzers sein, der die «Rückseite» einer glaubhafteren «Rückreise» vorzog.

☆

Es gibt Witze, die nicht gemacht, und Druckfehler, die nicht glossiert werden dürfen. Die Zeitung druckt:

«Ein Verkehrsunfall, bei dem es 7 Toto gab, ereignete sich ...»

Und der Glosseur läßt es sich nicht nehmen, hinzuzufügen:

«Ein totobesessener Setzer!»

Immer wieder läßt sich feststellen, daß mancher Witz nur dem Mangel an Phantasie entspringt, wenn das Grauen einer Tatsache dem schalen Witzbold die Freude an einer Buchstabenassoziation nicht verkümmern kann. Und das ist hier – wenn irgendwo – der Fall. Sieben Menschen verlieren durch einen Unglücksfall das Leben; alle Hoffnung, die sich an sie geheftet haben mag, ist dahin, und nur der Jammer bleibt. Der Glosseur aber kann sich nicht vorstellen, daß auch ein Mensch darunter sein könnte, der ihm etwas bedeutet, er sieht nur das o an Stelle eines e, sieht Toto statt Tote und schüttelt sich vor Lachen.

Schäm di!

N. O. Scarpia

## En Sociéte

Der berühmte Sänger erscheint mit einer vornehm in Pelz gekuschelten Dame. «Die zwei scheinen dicke Freunde zu sein!» bemerkt einer hoch vom Barstuhl herab. Sein Gegenüber erwidert: «Und ob! Die sind ein Nerz und eine Kehle!»

Bums

## Worte zur Zeit

Den höchsten Grad der Unsterblichkeit auf Erden erreicht die Bürokratie.

Franklin D. Roosevelt

